

Erste Ausgabe Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Zustellungslohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km. Bezirk 1.15 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Einzelne-Exemplare: 1. b. 1/2 Pf. Preis aufgebunden. Schrift oder deren Name: bei 1 Mst. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Einrückung Rabatt. Gratisbeilagen: Das Heuberechnen und Schwäb. Landw.

Amtliches. Am 12. Juli d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Mittelschule in Schwälgen, Bez. Göttingen, dem Seminarlehrer Erwin Weindrenner in Nagold übertragen worden.

Die erledigte Bahnmeisterstelle in Herrenberg wurde dem Bahnmeisteramtsrat, Werkmeister Daffa, daselbst übertragen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 12. Juli. Heute wurde in der Kammer der Abgeordneten die Beratung über die verschiedenen Eisenbahnwünsche fortgesetzt. Für die Eisenbahn Gaildorf-Untergröningen wurde eine zweite Rate von 470,000 M bewilligt, für die Bahn Amstetten-Gaildungen 182,000 M. Sodann wurde eine Reihe weiterer Eisenbahnwünsche, die schon in der letzten Finanzperiode entschieden wurden, erledigt. Auch die für den Bau von zweiten Gleisen vorgesehenen Ertrögen fanden die Zustimmung des Hauses, ebenso die Bahnhofsweiterbauarbeiten und die Wohngebäude für Bedienstete und Arbeiter der Verkehrsanstalten in Stuttgart und andern Stationen. In Grunderwerbungen wies die Erweiterung des Hauptbahnhof Stuttgart wurden nach längerer Debatte 3 Millionen genehmigt, zur Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials 4,200,000 M und zur Ausgestaltung des Telephonnetzes 1/2 Million. Die Gesamtforderung beträgt 23,377,300 M. Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung ist eine Reihe von Gegenständen von untergeordneter Bedeutung gesetzt.

r. Stuttgart, 13. Juli. Von den 6 Punkten, die auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Landtags standen, wurden von Anfang an mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses 2 Punkte abgelehnt. Der Initiationsgegenstand Schmidt-Baulbrunn und Wen, betr. die Entschädigung der Gemeinderäte wurde in einer von Rembold-Kalen vorgeschlagenen Fassung mit einem Änderungsantrag Nieder-Gröden angenommen. Die Frage der sog. Donatungelder wurde nach dem Vorschlag des Berichterstatters v. Sekundorff in der Weise erledigt, daß die Entscheidung über die Rechtsfrage vorbehalten wurde. Für ein neues Schullehrerseminar in Gmünd wurden 727,000 M bewilligt. Ferner wurden für eine Reihe von Schulbauarbeiten in verschiedenen Städten Staatsbeiträge genehmigt. Zur Verfertigung eines neuen Justizgebäudes in Tübingen wurde nach längerer Debatte die erste Rate 400,000 M, zur Errichtung eines Neubaus für das chemische Institut daselbst als 2. Rate 200,000 M, zur Verringerung des Mohnrentenübergangs in Ulm 430,000 M bewilligt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Tagesordnung: IV. Nachtrag zum Hauptfinanzetat.

Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. Juli.

X. Konzert. Das auf gestern nachmittag 4 Uhr angekündigte Konzert des hiesigen Liederknizes hat im Garten des Gasthauses 1. Linde daher programmgemäß stattgefunden. Anfangs mußten sich die Sänger und Zuhörer infolge eines Gewitters unter die bedeckten Räume der dortigen Regelsbahn flüchten. Aber bald war es möglich, wieder den Garten zu benutzen, der sich auch bald füllte, zumal viele Mitglieder mit ihren Familien erschienen. Das Konzert bot eine reiche Abwechslung. Auf die von Schullehrer Blum präzis dirigierte und von den Sängern ebenso verständnis- als schwungvoll vorgetragenen Chöre folgten die ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen Vorträge der hiesigen jungen Musikkapelle. Allgemeinen Beifall fanden von den Chorgesängen besonders die den meisten Zuhörern noch unbekanntem Lieder „Wieder kommt der Venz der holde“ von G. Köller, und „Wie schön bist du!“ von Säubert, sowie das Lied, mit dem sich unser Lieberkranz beim vorletzten schwäbischen Sängerbundestag einen Preis errungen. „Dem Gott will rechte Gunt ertweisen“ von Wendelsjohn. Aber auch der Gastwirt hat zur allgemeinen Befriedigung der Konzertbesucher durch Lieferung eines wirklich guten Bieres das Seinige beigetragen. Schließlich möchten wohl alle Zuhörer mit dem Danke für dieses gelungene Konzert den Wunsch baldiger Wiederholung einer solch gemächlichen Unterhaltung verbinden.

Verammlung. Der Krankenunterstützungsverein hielt am Sonntag 14. ds. seine halbjährliche Generalversammlung im Gasthaus zum goldenen Adler hier ab, die gut besucht war. Auf der Tagesordnung standen Rechenschaftsbericht und Wahl der Vorstandschast. Nachdem der Vorstand, Wagner Berlescher, die Versammlung begrüßt hatte, wurde von Kaufmann Napp der Rechenschaftsbericht vorgetragen, der folgende Ziffern ausweist: an 30 Personen

wurde in den letzten 6 Monaten Unterstützung mit 181 M 35 s verabreicht, Sterbefälle waren 3 zu verzeichnen mit je 30 M, die Mitgliederzahl betrug 246, neu eingetreten sind 3, das Vereinsvermögen belief sich auf 2408 M 90 s, fernab betrug das Vermögen 2342 M 81 s, somit hat es um 66 M 09 s zugenommen. Die Kasse und Bücher wurden vom Ausschuss geprüft und in musterhafter Ordnung befunden. Bei der Wahl der Vorstandschast wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, eine Ausnahme trat nur bezüglich des Schriftführers ein, als solcher wurde Mehlhändler Verharardt für den früheren, Verwaltungsaktuar Wurf, gewählt.

: Wildberg, 12. Juli. Wie bekannt, lockt unter Städchen neben den Luftkurorten infolge seines altertümlichen Aussehens und seiner romantischen Lage alljährlich eine große Zahl von Malern und Malerinnen in seine Mauern. Auch diesen Sommer sah man bald da bald dort einen Jünger der Kunst sitzen, der sich Wildbergs Naturschönheiten zu nahe machte. Seit einigen Wochen weilt wieder Prof. Keller aus Stuttgart mit 10-15 Schülern der Kunstschule hier. Derselbe wird auch nach Abschluß seiner offiziellen Tätigkeit, der mit dem 15. Juli eintritt, Wildberg nicht sofort verlassen. Seinen Beispiel folgt auch die Mehrzahl der Musikanten. Wir wünschen diesen Herren und insbesondere dem durch seine Verlässlichkeit hier sehr beliebten Herrn Professor, daß es ihm noch lange hier gefallen möge und er mit seinen Schülern noch viele Sommer hindurch mit derselben freundlichen und humorvollen Stimmung in unseren Städchen seinen Aufenthalt nehmen möge.

S. Göttingen, 13. Juli. Daß das Andenken eines in seinem Amt treuen Pfarrers nicht immer von kurzer Dauer ist, daß auch in unserer schnelllebigen Zeit Dankbarkeit noch nicht ausgestorben ist, bewies das Leichenbegängnis des am 10. Juli in Gamsstätt verstorbenen und gestern dort beerdigten Pfarrers Schweizer, der von 1855-69 volle 14 Jahre auch in hiesiger Gemeinde tätig war. Bei demselben war jede der drei Gemeinden, in welchen der Entschlafene im Lauf von über 4 Jahrzehnten gewirkt hatte, mehr oder weniger zahlreich vertreten. Göttingen selbst durch 5 Mitglieder des Kirchengemeinderats, am zahlreichsten natürlich die Gamsstätt am nächsten gelegene Gemeinde Rohrer-Sillenbach, die der 85jährige vor 14 Tagen noch besucht hatte; aber selbst das 30 Stunden entfernte Göttingen hatte neben andern eine Abordnung des Kirchengemeinderats, dessen Ehrenmitglied der Entschlafene war, mit der Fahne gesandt. Die Rede des Defan Dehler zeigte im Anschluß an das Leichenwort Lukas 2, 29, 30, Herr nun läßt du deinen Diener im Frieden fahren u. s. w., wie Gottes Gnade im äußeren und inneren Lebensgang des Entschlafenen sich verberichtet habe. Die Nachrufe waren ein dankbarer Wiederhall von den Einbräuten, welche in den genannten Gemeinden manche Glieder von seinem kindlichen Glauben und seiner hingebenden Treue zu ihrem Segen empfangen hatten.

† Rothfelsen, 14. Juli. Nach schwülen Tagen zog heute von Nordwesten her kommend ein schweres Gewitter über unsere Markung, das sich um 11 Uhr entlad, anfangs mit nur wenigem Hagel vermishtem Regen. Doch plötzlich folgte aber ein Hagelsturm, der gegen 30 Minuten dauerte, wobei Hagelkörner in der Größe einer Haselnuß, zum Teil auch noch größer, fielen. Die Gartengewächse: Bohnen, Salat, Stachel- und Johannisbeeren wurden sehr mitgenommen. Die Wintertracht erlitt nur geringen Schaden, die Weiden waren zum Teil abgeklagen oder abgetrennt. Am meisten litt der Hauf, Reys und Sandhohn, letztere 70-80 %, zum Teil sind sie auch ganz vernichtet. Unsere Obsthäume, von denen viele reichen Segen versprochen, haben ebenfalls stark gelitten. Leider sind wieder manche der betroffenen Landwirte nicht versichert. — In Mindersbach hat das Gewitter gleichfalls großen Schaden angerichtet.

-l. Ebbhausen, 15. Juli. Zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich gestern mittag über unsere Markung ein heftiges Gewitter, das starken Regen, leider aber auch Hagel brachte. Die Hagelkörner fielen dicht und erreichten die Größe von Taubeneiern. Sowie bis jetzt festgestellt werden konnte, ist der nordöstliche Teil unserer Markung ziemlich stark verhagelt worden, ebenso ein Teil von der Rohrdorfer Markung. Schlimmer noch wurde, wie man hört, die Markung Mindersbach betroffen.

+ Galtersbad, 13. Juli. Hofner Christian Rauhenberger fuhr heute morgen mit seinen Kühen in den Wald, um einen Wagen Späne zu holen. Durch Späenwerden der Tiere rissen diese ein in der Nähe stehendes Kufahrwerk mit sich fort; R. geriet zwischen beide Wagen und wurde eine ziemlich weite Strecke geschleift, bis es einer dazu kommenden Frau gelang, die Kühe anzuhalten. Rau

erh konnte R. aus seiner schlimmen Lage befreit werden. Schrecklich zerhunden, mit Rippenbruch und verletzter Lunge wurde R. nach Hause geführt, wo er nun lebensgefährlich darniederliegt. — In der Nähe unserer Stadt hinter einer Heide am Wege ins Buch (Wald) sahen heute vormittag einige vorübergehende und in der Nähe mit Feldarbeit beschäftigte Leute einen Mann liegen, den sie für einen schlafenden Stromer hielten und deshalb nicht weiter beachteten. Eine um die Mittagzeit näher an ihn hütretende Frau bemerkte sofort, daß sie vor einem Toten stand, der in der einen Hand einen Revolver hielt. Da gestern abend nach 9 Uhr von einigen Personen der unteren Stadt mehrere Schüsse gehört wurden, ist anzunehmen, daß der Selbstmörder um jene Zeit Hand an sich gelegt hat. Er wurde sofort als der in Mitte der vierziger Jahre stehende ledige Tagelöhner Schöndorger aus Göttingen, O. A. Kalen, erkannt. Derselbe arbeitete schon gegen 2 Jahre in unserer Nachbargemeinde Böttingen als Tagelöhner. In den letzten Monaten hatte er sich durch Stockholzmachen 60-70 M erspart, die er aber in letzter Zeit durch Chaisenfahren und Juchereien verbrachte. Er scheint an geistigen Störungen gelitten zu haben. Der Leichnam wurde in die Anatomie nach Tübingen überführt.

G. Altensteig, 15. Juli. Die vom Pfalzgrafenweiler Bezirksverein des B. Schwarzwaldbereichs von der Juchbacher Wasserfalle bis hierher veranstaltete Floßpartie verlief durchaus günstig. Wenn auch von hier aus die Beteiligung von Seiten der Vereinsmitglieder wegen der mittags drohenden Gewitter keine zahlreiche war, so waren doch mehrere anständige Gäste von Freudenstadt, Dornstetten, Nagold und aus Stuttgart allein 40 erschienen. Im ganzen machten ca. 200 Personen die Fahrt mit Schmanesled fluchen die Föhler das gereichte Föhrgeld (ca. 50 M) ein. Glücklich kam man hier an nach einer 1 1/2 stündigen, stollen Fahrt. Die nassen Föhle, die es gab bei der Fahrt durch die Wasserfalle, hinderten keineswegs die fröhliche Stimmung im Gasthaus z. gr. Baum, wo sich nach der Fahrt die launige Floßgesellschaft einfindet. Die Schützen umschiffen Hamors-Ofeneten sich bald beim Gesang frischer Föhrlieder, und nur zu rasch nahte für die fremden Teilnehmer die Scherbestunde. Es mußte zur Bahn geritt werden: Doch da waren scheint außer anderthalb Wagen 3 M. weitere augenblicklich nicht zur Verfügung. Man schickte sich drein und nahm eben im Gepäckwagen Platz, und einer parierte: „Ein Häselchen sei es doch so klein, es laun dem Menschen nämlich sein!“

□ Herrenberg, 14. Juli. In letzter Woche wurde hier die Bezirksschulversammlung abgehalten. Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Dr. Weber erhaltete nach einer aus Zweckmäßigkeitsgründen vorangestellten lebhaften Diskussion über die Reform des naturgeschichtlichen Unterrichts den Schulbericht. Ein Vortrag von Pfarrer Kölle-Oberjessen führte die Versammlung im Geiste nach Italien, wo Redner auf Capri eine Zeit lang Prediger war. Rom und Capri war der Grundgedanke der Ausführungen, die indessen auch über alle andern geschichtlich berühmten Stätten Italiens, durch treffliche Bilder unterstützt, interessante Anschlüsse brachten. Zum Schluß fand ein reichhaltiges und vielseitig arrangiertes Kirchenkonzert statt.

r. Schramberg, 13. Juli. In dem benachbarten etwa 2 Stunden von hier entfernten badischen Orte Teinendbrunn wütet seit gestern abend ein furchtbare Brand. Bereits sind über 20 Häuser abgebrannt. Das ganze Ort bildet ein Flammenmeer. Das Feuer soll in einer Schmiede ausgebrochen sein.

r. Ulm, 13. Juli. Die Eheleute Johann und Anna Bohnacker feiern am Montag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Gemann ist 85 Jahre, die Frau 79 Jahre alt.

r. Ulm, 13. Juli. Die Schlachthausverwaltung hat im abgelaufenen Jahr 253,721 M Einnahmen und 252,122 M Ausgaben erzielt. Das Reinerlösnis beträgt 137,894 M. Im Berichtsjahr wurden 33,655 St. Tiere mit zusammen 2,822,000 kg Fleisch geschlachtet. Vor zehn Jahren waren es 26,415 St. mit 2,220,000 kg.

Verstirbt, 12. Juli. Dem Igl. Hof- und Verlagsbuchhändler J. Bernslau wurde, veranlaßt durch Herzog Karl Theodor in Bayern, die goldene bzw. Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

r. Mergentheim, 12. Juli. Schon wieder hat sich beim Baden ein Unglück ereignet. Gestern nachmittag wollten sich zwei bei der Grob- u. Bahnverwaltung in Lauda angestellte Assistenten durch ein Bad in der Tauber erfrischen. Der eine davon — sei es, daß er des Schwimmens unkundig war oder sei es, daß ihn plötzlich die Kraft verließ — sank vor den Augen seines Kameraden in die Tiefe. Derselbe versuchte, ihn zu retten, mußte jedoch seinen Mut

Gold.
4. Juli
Witterung
Belgabe der
Witterung aber
Mitglieder
stand.
ng.
und Bekannte: ju
Freund-
Weider,
des Gemeindevorstandes,
Pfrondorf.
ng.
de und Bekannte
001
am Löwen er-
Wolf,
Saufmann
Rothfelsen.
n-
model.
g o l d.
rorenes
Sonntag
ombitorei Gauss.
agold.
tiert reinen
stelmofst
J. Harr,
Küfer.
ngmann's
augenmittel
glicher Zeit durch blohes
er, gefahr- und schmerzlos
auge, Hornhaut und
a Karbon mit Pinzel
ei. Otto Drissner.
dienste in Nagold:
14. Juli: 1/10 Uhr
2 Uhr Christenleier

mit dem Leben bezahlen, indem sich der Sinfende an ihn flammerte und ihn mit in die Tiefe riß.

r. Heilbronn, 13. Juli. Ein frecher Diebstahl wurde in vergangener Nacht hier ausgeführt. Aus der Stallung des Gasthofes z. Löwen wurde ein schwerer Schlachtochse weggetragen, ohne daß es bemerkt wurde. Auch jetzt hat man von dem Thäter keine Spur.

r. Heilbronn, 13. Juli. Erschossen hat sich gestern Abend ein junger Mann, Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt, welcher kurz vor der Abgangsprüfung stand. Ueberanstrengung bei den Vorbereitungen hierzu mögen dem jungen Mann den Revolver in die Hand gedrückt haben.

Gerihtsfeal.

r. Stuttgart, 12. Juli. (Oberkriegsgericht.) Der Kanonier Wigig vom Artillerie-Regiment Nr. 29 in Ludwigsburg hat am 14. Mai d. J. einem Kameraden aus dessen unverschlossener Schranke eine Geldbörse genommen und deren Inhalt von 5 Mark für sich verwendet. Am Tage nach der That begab er sich nach Feuerbach, um mit seiner Liebchaft eine Partie zu machen. Er that dies ohne Urlaub und wurde daher sowohl wegen des Diebstahls wie auch wegen unerlaubter Entfernung angeklagt. Wegen beider Vergehen kam der Angeklagte mit einer zwojährigen Gefängnisstrafe und Verlegung in die II. Klasse des Soldatenstandes weg.

r. Stuttgart, 12. Juli. (Kriegsgericht.) Ein Fall großer Mißhandlungen eines Soldaten, der sich infolge dieser Handlungen am 21. Mai d. J. in der hiesigen Infanterie-Kaserne erhängte, wurde heute vormittag verhandelt. Es ist dies der vielbesprochene Fall des Musketiers Albert Bauer gegen Unteroffizier Stürner und Genossen, sämtliche in der 4. Compagnie des Regiments Nr. 125. Der Musketier Bauer rückte im vorigen Herbst in obiges Regiment als Rekrut ein und zeigte sich als anständiger, guter Soldat und trug sich schon mit dem Gedanken, da ihm das Militärlieben geht, später zu kapitulieren. Der Gerichtshof faßte den Beschluß, den Angeklagten Stürner wegen Vergehens gegen die Dienstgewalt, Beleidigung und Körperverletzung unter Mißbrauch der Waffe teilweise im Dienst zu 6 Monaten Gefängnis zu verurteilen. Der Hauptangeklagte wurde zugleich degradiert. Die drei Mitangeklagten wurden schuldig gesprochen einer gemeinschaftlichen Anstiftung und Körperverletzung, Gefreiter Koller und Musketier Klint wurden daher zu je fünf Tagen, Weimer zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Mildernde Umstände wurden bei der Strafbemessung des Unteroffiziers Stürner angenommen.

r. Stuttgart, 13. Juli. (Schwurgericht.) Wegen gewaltthamer Vornahme unzüchtiger Handlungen wurde heute auf Grund nichtöffentlicher Verhandlung der 48 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Karl Friedrich Maurer von Mählingen, DM. Leonberg, zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3jährigen Ehrverlust verurteilt. Der Vorfall spielte sich am 23. Februar d. J. gegenüber einem 15jährigen Mädchen auf dem Königsstraße zwischen Degerloch und Birsach ab. Die Anklage vertrat Staats-Anwalt Strathwohl. Verteidiger war A.-A. Dr. Jordan. Sodann waren 6 Juroren und als Sachverständiger Med.-Rat Dr. Köhler geladen.

Wien, 12. Juli. Bankier Albert Bogl, welcher, wie ausführlich berichtet, der Erbschleicherei an dem reichen russischen Privatier Taudin angeklagt war, wurde nach viertägiger Verhandlung heute von den Geschworenen einstimmig freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juli. Der Lokalanzeiger erzählt, die Verlegung der Ueberführung der südbahnen Strahendahnlinie über die Straße unter den Linden gelte für den oberirdischen Betrieb; aber gegen die Unterplasterbahn würde kein Widerspruch erhoben werden. Der Kaiser hat auf den ihm vorgelegten Plan die Handglocke geschrieben: „Drüber weg nicht! Unten durch!“ Die Angelegenheit wurde in der heutigen Ministerratsitzung in geheimer Sitzung erörtert. — Die Hoff. Ztg. erzählt: Die von Oberbürgermeister Kirchner beim Kaiser erbetene Audienz wurde nur vorläufig verworfen, da der Kaiser über die Angelegenheit der Straßenbahn über die Linden sich noch nicht schlüssig gemacht hat, was erst nach der Nordlandreise erfolgt.

Leipzig, 12. Juli. Die Brauerei Riedbeck u. Co. Mälzerei und Sudhaus, sind durch eine Feuerbrunst mit allen Borräten total vernichtet. Die gesamte Feuerwehre Leipzigs und der vielen Bororte sind energisch thätig, um den Brand zu lokalifizieren.

Leipzig, 13. Juli. Das Sudhaus der Brauerei Riedbeck u. Co. ist teilweise erhalten geblieben, so daß der Betrieb nicht gehindert wird. Ein Feuerwehrmann ist schwer verletzt. Ein Zuschauer erlitt durch den Zusammenbruch einer Bretterbude einen Beinbruch. Der Brand ist hier der größte seit 30 Jahren.

Riel, 13. Juli. Ueber einen Unfall, der einem deutschen Kriegsschiff auf der Nordsee zugefallen, wird berichtet: Bei einer beschleunigten Dampfsahrt des kleinen Kreuzers Ariadne am 11. Juli havarierte um 11 Uhr 10 Min. Abends der Backbord 1. Kessel. Das Personal konnte den Dampfdruck verlassen, doch wurden vier Decker und zwei Werftarbeiter schwer verbrüht; die Verletzten wurden heute in Wilhelmshaven ausgeschifft.

Bremen, 13. Juli. Laut Bekanntmachung des Quarantänecommissars in Bremerhaven wird infolge des Auftrichts der Pest in Konstantinopel für die aus den türkischen Häfen im Bosporus, dem Marmarameer, dem Schwarzen und Negäischen Meer kommenden Schiffe die gesundheitspolizeiliche Kontrolle angeordnet.

Nordhausen, 11. Juli. Einer Meldung der Nordh. Ztg. zufolge haben sich 180 Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma C. A. Kneiß, die bisher vom Tabakarbeiterstreik unberührt war, mit den Ausständigen solidarisch erklärt und die Arbeit niedergelegt, und zwar deshalb, weil die genannte Firma anderen, der Fabrikantenvereinigung angehörenden Firmen mit Tabaklieferungen ausgeholfen hat.

Wien, 11. Juli. Die politische Zeitung meldet aus Reg von heute, das Urteil des Kriegsgerichts gegen den Oberleutnant Räger sei vom Kaiser bestätigt worden.

Wien, 13. Juli. Unter den auf der Bahn der Daide befindlichen Truppen ist Typhus ausgebrochen. Eine Anzahl Kranke wurde in das Deuger Garnisonlazarett transportiert. Zwei Pioniere sind bereits gestorben.

Kassel, 12. Juli. Der Berlin-Frankfurter D.-Zug rannte bei der Einfahrt in den im Umbau begriffenen Zentralbahnhof infolge Versagens der Luftbremse mit gewaltigem Ruck auf den Brellbock auf. Die erste Maschine entgleiste, einige Wagen wurden gering beschädigt. Drei Passagiere sind leicht verletzt.

Karlsruhe, 12. Juli. Für die hiesige Stadt, die drei Abgeordnete in die zweite Kammer zu senden hat, ist zwischen der nationalliberalen und der freisinnigen Partei auf die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen eine Vereinbarung dahin zustande gekommen, daß die beiden Parteien gemeinsam drei Kandidaten aufstellen, von denen zwei der nationalliberalen und einer der freisinnigen Partei entnommen werden. Seither hatten die Freisinnigen gegen die Nationalliberalen zur Opposition gehalten. Die jetzt aufzustellenden Kandidaten müssen für das direkte Wahlrecht ohne Stimmzettel eintreten.

r. Horkheim, 12. Juli. Bei den gestern am hiesigen Gymnasium stattgefundenen Abiturientenprüfungen bestand auch eine Dame, Fräulein Amanda Bruner, das Examen.

Sigmaringen, 12. Juli. Die hier im 99. Lebensjahre der im Ruhestand lebende kaiserlich österreichische Major a. D. Sebastian Knoll; sein Zwillingbruder Fabian, der als preussischer Major seinen Abschied genommen, war ihm vor zwei Jahren im 97. Lebensjahre vorangegangen. Die beiden wurden in Sigmaringendorf geboren und waren lebenswürdige Persönlichkeiten, die selten ohne einander ausgingen und die sich fast gleich kleideten; sie aßen und tranken gemeinsam, machten weite und gemeinsame Spaziergänge und waren überall beliebt. Sebastian Knoll diente von der Pike auf und hat die Feldzüge der Oesterreicher in den Jahren 1848 und 1849 in Italien und Ungarn mitgemacht.

Ausland.

Belgrad, 12. Juli. Für die feierliche Begehung des Jahrestages der Krönung des Königspaars werden große Vorbereitungen getroffen. Zwei Tage früher (am 1. Aug.) wird die Hoftrauer für König Milan aufgehoben.

Belgrad, 13. Juli. Bei den gestrigen Gemeindevahlen in der zweiten Landeshauptstadt Riß segten die Liberalen. Die radikal-fortschrittliche Fusionliste blieb in großer Minderheit. Die Wahl hat infolgedessen Bedeutung, als die Rißer Liberalen das Abgeordneteneinmandat für die nächste Stapsitzung angeboten haben, trotzdem König Jordan Awakumowitsch angeboten, dessen Genossen in der Führerschaft der Liberalen, den Minister Albarac, persönlich entschiedene Stellung genommen hatte und dem Bürgermeister von Riß sagen ließ, daß er die Kandidatur Awakumowitsch als einen gegen ihn, den König gerichteten Schritt betrachten werde. Trotzdem wurde dem Dr. Awakumowitsch das Mandat angeboten.

Konstantinopel, 11. Juli. Die bulgarische Regierung ist in höchstem Maße verstimmt darüber, daß der türkische Kommissar in Sofia, Nedjid Mehham keine Reise durch das Innere Bulgariens vorsetzt. Er sendet mit Bezug auf die Ungelegenheit der Bevölkerung für den Sultan übertriebene Depeschen nach dem Mikliskloß. Falls von Konstantinopel aus nicht den Fahrten Nedjids Gehalt geboten wird, ist zu erwarten, daß Bulgarien ein Betö dagegen einlegt.

Warna, 12. Juli. Fürst Ferdinand und Großfürst Alexander Michailowitsch trafen heute früh hier ein und wurden von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Sie wohnen einem Ledern in der Kathedrale bei, wo der Metropolit in einer Ansprache den Besuch des Großfürsten als eine neue Grundlage für die Verheilung insofern Beziehungen beider Völker bezeichnet. An der hierauf folgenden Parade nahm auch ein russisches Marinebataillon teil. Bei dem Frühstück, das später an Bord der Nadeschda stattfand, brachte Fürst Ferdinand einen Toast auf die mächtige russische Flotte aus. Der Großfürst trank auf die Entwicklung der jungen bulgarischen Flotte.

Brüssel, 13. Juli. Nach dem Stolle belge wurde die Königin gestern nachmittags beim Croquet-Spielen im Garten der Villa Spaas, vermalisch infolge der Hitze, von einer plötzlichen Ohnmacht befallen. Die Königin, welche auf eine Bank niedergefallen war, wurde in ihre Gemächer gebracht, wo sie bald zu sich kam und sich zur Ruhe begab. Der Leibarzt der Königin, Thirier, ist gestern Abend nach Spaas abgereist.

Brüssel, 12. Juli. Wie bestimmt verlautet, hat die Regierung in der Militärfrage vor der Rechten kapituliert. Sie versichert auf die persönliche Dienstpflicht und die Vermehrung des Kontingents.

Paris, 13. Juli. Am Eiffelturm hatte sich heute früh schon um 5 Uhr ein ziemlich zahlreiches Publikum, darunter viele Journalisten und Photographen, eingefunden, um dem Besuch des Herrn Santos Dumont mit seinem leuchtbaren Luftschiff beizuwohnen. Auf das Publikum machte das Schauspiel einen großen Eindruck. Das Urteil

der technischen Kommission ist noch nicht bekannt. Sollte es Santos Dumont noch nicht gelungen sein, die vorgeschriebene Schnelligkeit erreicht zu haben, so scheint er doch das Problem der Ventbarkeit gelöst zu haben. (Nach einer Wolff-Meldung, nach der die Fahrt um 7.40 Uhr stattgefunden haben soll, versagte bei der Rückfahrt der Motor, so daß Dumont genötigt war, in Boulogne zur Erde zu landen. Die Kommission entschied, daß der Luftschiff die Auffahrt später wiederhole.)

Paris, 13. Juli. Der Luftballon des Herrn Santos Dumont wurde auf der Rückfahrt vom Eiffelturm nach St. Cloud von einer starken Windsturmung erfaßt, so daß der Motor über dem Rothschildeischen Park bei Boulogne a. d. Seine den Dienst versagte. Santos Dumont mußte den Ballon mit dem Messer aufschneiden, um die Landung zu ermöglichen, und der Apparat ging in den Bäumen des Parks nieder ohne weiteren Schaden für den Insassen. Trotz des überraschenden anfänglichen Erfolges der Fahrt ist es infolgedessen beim Versuch geblieben, und die Kommission des Aeroklubs hatte noch keinen Anlaß, ihr Urteil zu fällen.

Napel, 13. Juli. Crispi wurde heute in Neapel von einem Schlaganfall betroffen. Sein Zustand scheint indessen nicht lebensgefährlich zu sein, da er sich erholt hat und in voller Klarheit spricht.

Napoli, 13. Juli. Das gestern hier eingetroffene englische Geschwader besteht aus 38 Panzerschiffen, 9 Schlachtschiffen, 14 Torpedojägern und 15 Torpedobooten. Die gesamte Besatzung beträgt 11,000 Mann.

London, 13. Juli. Daily Mail berichtet, daß Kaiser Wilhelm in diesem Jahre nicht den Regatten in Cowes beizuwohnen werde, dagegen rechne man auf die Anwesenheit des Königs der Belgier.

Buenos Ayres, 12. Juli. Die vorliegenden Meldungen zufolge ist der Präsident der Republik Chile, Errazuriz, gestorben. Er war etwa 50 Jahre alt und der Sohn des früheren Präsidenten gleichen Namens.

New-York, 12. Juli. In Chicago erreichte am 10. ds. die Temperatur in den Straßen 37 Gr. Cels. und die Wetterpropheten sagten, daß die Hitze sich ostwärts ziehen würde.

New-York, 12. Juli. Im Süden und Westen der Staaten hält die große Hitze noch in demselben Grade an, wie sie bisher in seiner Unionsstadt festgestellt wurde. Nach Meldungen aus Texas ist die Ernte in allen Counties von Texas schwer geschädigt; wenigstens um 50 Prozent.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 12. Juli. Die Daily News meldet aus Bloemfontein vom 10. Juli: Dewet soll mit seinem Kommando bei Brandfontein stehen. Eine britische Abteilung operiert südlich von Kroonstadt.

London, 12. Juli. Infolge der amtlichen Befestigung der Zeitungsmeldung, daß nach der Schlacht bei Blaaffontein die Buren die britischen Verwundeten getötet hätten, befürworteten verschiedene Blätter schärfere Maßregeln gegen die im Felde stehenden Buren. Die Times nahmen indes zur Mäßigung und schreiben: Wir dürfen niemals Krieg führen mit jener Strenge, welche die Deutschen in Frankreich entfaltet. (1) Wir werden dies sicherlich nicht in Südafrika thun. Früher oder später werden wir den Krieg zu befriedigendem Ende führen. Wenn er vorüber ist, werden wir die Gemüthung haben, zu wissen, daß wir ihn mit einer Humanität geführt haben, die unübertroffen in der Geschichte dasteht. (2) Unsere Belohnung erwarten wir in der schleunigen Umwandlung unserer tapferen Gegner in loyale britischen Unterthanen.

London, 13. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Kapstadt erhielt die dortige Bürgerwehr den Befehl, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. Damit bestätigt es sich, daß der Aufstand in der Kapkolonie immer umfangreichere Dimensionen annimmt.

London, 13. Juli. Das Abendblatt Sun verbreitet die von seiner anderen Seite bestätigte Meldung, die Engländer hätten in Waterval im östlichen Transvaal die Frau Schalk-Burger, die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burger, gefangen genommen. Frau Sch. sei als Kriegsgefangene nach Pretoria gebracht worden.

Jerusa, 8. Juli. Methuen überraschte auf dem Marsche nach Gufelsberg am Abend des 3. ds. ein Burenlager. 43 Buren wurden gefangen, 29 Gewehre, 533 St. Pulver, 600 Schafe, 38 Wagen und 600 Säcke Getreide erbeutet. 40 Burenfamilien wurden in das britische Lager gebracht. Die Buren ließen 3 Tote auf dem Felde. Der Kommandant entkam. Die Engländer hatten zwei Verwundete.

Chamberlain hent und vor 20 Jahren.

Es ist interessant, die Ansichten Chamberlains, die er heute über die Friedensbedingungen und Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika hegt, mit einigen Aeußerungen, die derselbe Mann nach dem ersten Majubaiage hat, zu vergleichen. Am 7. Juni 1881 sprach er sich in Birmingham folgendermaßen aus:

Wir instruirten Sir George Colley, er möge, wenn die Erfüllung gewisser Bedingungen zu erreichen wäre, auf dieser Basis eine Belagerung des Jansies herbeiführen. Unter diesen Bedingungen war die erste und wichtigste, daß die Buren von einem bewaffneten Widerstande absehen sollten. Während aber diese Korrespondenz noch fortbauerte, wurden die britischen Truppen, die in ungenügender Stärke die feindlichen Stellungen angriffen, an drei Stellen zurückgeschlagen. Wir bedauern diese Ereignisse natürlich wie jedermann, aber sie schienen uns keine neue Sachlage zu etablieren, daß wir unsere Friedensbedingungen zurückziehen müßten. In diesen Gesetzen waren wir die Angreifer,

und unsere Ver-
Anfrage des St-
setzung dieses
nicht wünschens-
ber das Borge-
Verantwortung
als die Friede-
Buren unter
hatten, amahn-
ohne weiteres

Heute bestie-
lofer Untertwer-
nicht erfolgt,
Hoffnungen.
das im Sep-
vergißt bloß
schon geherrich-
cher den Eind-
werden, als de-

London, 11
von gestern ge-
Rüchte, daß
Projekt zahl-

London, 1
gegangenen Me-
erde Buhun-
der Mongolei,
gangen sein.
mit einer star-
schreien wolle

London, 1
daß sich dort
Luan mit ch-
Schank mark-
gestohlen sei,
Kaiserin-Neger-

Shanghai,
bestimmt, daß
lande lebenden
in ihren Stul-
ragende Fäb-
der chinesischen
und für geig-

Peking, 13
Deutschland a-
nach Taku, de-
20. Juli geht
Bon Genua g-

Uern

Ueber die
d. h. über die
Kreuzer hielt
englischer Mar-
Vortrag. Na-
gut armerierter
einem modern-
Die in neuerer
rechtigten zu
Kampfbereit-
die Bedienung
als wenn es

Bei geeign-
beträchtliche
zu führen, gen-
größere Sorg-
der Maschinen-
die im Besitz
andern gegen-
Land hat in
Seine beiden
der Größe,
drängung sub-
Knoten Gesch-

Bezi

des diesseitige
Schaltthebenan-
verpflichteten
sonders darau-
Abmeldung
der Kranken-
hördern zu be-
Rago

Übe

und Ueb
Durch Wohlge-
empfohlen.



amant. Sollte
in, die vorge-
schien er
st zu haben.
fahrt um 7.40
der Rückfahrt
Boulogne zur
rieb, daß der
Derru Santos-
Hiffelturn nach
erfaßt, so daß
bei Boulogne
Dumont mußte
die Verbindung
n Bäumen des
den Insassen.
ges der Fahrt
en, und die
en Anlauf, für

Neapel von
and scheint in-
ich erhält hat
getroffene eng-
en, 9 Schlacht-
obooten. Die
t, daß Kaiser
kten in Goves
Anwesenheit

den Meldungen
Erzjuriz,
der Sohn des
te am 10. ds.
sich, und die
wärts ziehen
Besten der
in selben Grade
gestellt wurde.
den Counties
50 Prozent.

mpfang.
meldet aus
mit seinem
britische Ab-
Befähigung
Nauffontein
hätten, befür-
keln gegen
nehmen indes
kennals Krieg
in Frankreich
in Südafrika
Krieg zu be-
fa, werden
wir ihn mit
en in der Ge-
n wir in der
mer in loyale

den Meldungen
r den Befehl,
befähigt es
mer umfang-
verbreitet die
in Engländer
rau Schall-
enten Schall-
als Kriegs-
den Parise
Burenlager.
St. Misdvieh,
ide erbeutet.
ger gebracht.
er Roman-
wundete.
hren.
ains, die er
stellung der
Forderungen,
ge hat, zu
in Verming-
ge, wenn die
wäre, auf
berbeiführen.
chtigte, daß
de absteigen
fortbauerte,
nder Stärke
Stellen zu
natürlich wie
Sachlage zu
zurückziehen
e Angreifer,

und unsere Verluste, so sehr wir sie beklagen, machen die Ursache des Krieges nicht gerechter, sie machen die Fortsetzung dieses unglücklichen und unritterlichen Kampfes nicht wünschenswerter und förderlicher. Wir billigten daher das Vorgehen Sir Evelyn Woods, als er unter eigener Verantwortung einen Wasserfallhand eingeleitet hatte. Und als die Friedensbedingungen festgesetzt waren, als die Buren unser Anerbieten, wie wir es ursprünglich gemacht hatten, annahmen, waren wir zufrieden mit der Beilegung ohne weiteres Blutvergießen."

Heute besieht derselbe Mann hartnäckig auf bedingungsloser Unterwerfung, und da diese immer und immer noch nicht erfolgt, verdröhelt er seine Leute auf allerlei sinnliche Hoffnungen. Jetzt soll sogar das „Klima“ es schaffen, daß im September die Unterwerfung vor sich geht. Er vergißt bloß, daß dasselbe Klima auch vor einem Jahre schon geherrscht hat, daß überhaupt bisher die Buren viel eher den Eindruck erweckt haben, vom Klima begünstigt zu werden, als das Gegenteil.

Die Krise in China.

London, 11. Juli. Der Daily Mail wird aus Peking von gestern gemeldet, Japan habe jetzt dem Vorschlage der Mächte, daß China die Entschädigung in Bonds zu 4 Prozent zahle, zugestimmt.

London, 12. Juli. Nach einer in Shanghai eingegangenen Meldung aus Singapur soll der künftige Thronerbe Pinhan, nach Julina, in Nordchina an der Grenze der Mongolei, zu seinem Vater, dem Prinzen Tuan, gegangen sein. Anzeichen sprechen dafür, daß Prinz Tuan mit einer starken Armee gegen die Fremden marschieren wolle und zwar im Einklang mit der Kaiserin.

London, 12. Juli. Die Times meldet aus Shanghai, daß sich dort hartnäckig die Gerüchte erhalten, daß Prinz Tuan mit einem großen Heere südwärts nach der Provinz Schansi marschiere und der Thronfolger Puchon zu ihm gestoßen sei, was nur mit Wissen und Zustimmung der Kaiserin-Regentin möglich gewesen sei.

Shanghai, 11. Juli. Ein Dekret der Kaiserin-Regentin bestimmt, daß die chinesischen Gesandten diejenigen im Auslande lebenden jungen Chinesen namhaft machen sollen, die in ihren Studien oder ihrer sonstigen Thätigkeit hervorragende Fähigkeiten gezeigt haben; sie sollen auf Kosten der chinesischen Regierung nach China zurückgeschickt werden und für geeignete Aemter gewählt werden können.

Peking, 12. Juli. Prinz Tschun trat die Reise nach Deutschland an. Ein Sonderzug brachte ihn mit Gefolge nach Taku, von wo er sich nach Shanghai einschiffte. Am 20. Juli geht er dort an Bord des Lloyd-Dampfers „Bancor“ von Genua geht die Reise auf dem Landwege nach Berlin.

Verwendung der Handelsflotte für den Krieg.

Ueber die Bedeutung der Handelsflotte in Kriegszeiten d. h. über die Verwendbarkeit von Handelsschiffen als Hilfskräften hielt Lord Brassey auf der Jahresversammlung englischer Marine-Architekten in Glasgow einen interessanten Vortrag. Nach der Ansicht des Redners vermag sich ein gut armerter und schnelllaufender Handelsschoner wohl mit einem modernen Kriegsschiffe in ein Gefecht einzulassen. Die in neueren Seegeschichten gesammelten Erfahrungen berechneten zu dem Schlusse, daß ein Schiff viel eher außer Kampfbereitschaft gesetzt werden könne, wenn es gelingt, die Behringensmannschaft von den Geschützen zu vertreiben, als wenn es zum Sinken gebracht werden kann.

Bei geeigneten Schutzvorrichtungen wäre es möglich, eine beträchtliche Zahl von Kanonen auf einem Handelsschoner zu führen, genau wie auf einem erstklassigen Kreuzer. Etwas größere Sorgfalt dürfte jedoch auf die Schutzvorrichtungen der Maschinenanlagen zu legen sein. Diefenigen Nationen, die im Besitze derartiger Handelsfahrzeuge seien, befänden andern gegenüber nicht zu unterschätzende Vorteile. Deutschland hat in dieser Beziehung die Führung übernommen. Seine beiden Schiffe, die Deutschland und Kaiser Wilhelm der Große, von 14.000 bis 15.000 Tonnen Wasser-Verdrängung sind den besten englischen Schiffen mit etwa zwei Knoten Geschwindigkeit überlegen. Mit der Fertigstellung

Kaiser Wilhelm II und Kronprinz Wilhelms dürfte ein weiterer Fortschritt der deutschen Handelsflotte zu verzeichnen sein; kein britisches Schiff vermag es jetzt mit diesen schnelllaufenden Typen aufzunehmen. Nichtzehn Knoten laufende Schiffe besitzt England allerdings zehn, Deutschland acht, Frankreich dagegen nur vier, bezeichnend sei aber auch hier der Umstand, daß, während Großbritannien im vergangenen Jahre nur ein solches Schiff vom Stapel gelassen habe, Deutschland sich rühmen dürfte, deren vier in Dienst gestellt zu haben.

Bei einem Vergleich betreffs der Zahl der Handelsschiffe der einzelnen Nationen stellt sich nach Lord Brassey heraus, daß Frankreich 32 derselben besitze, die im Kriegsfall wertvolle Dienste leisten würden. Deutschland stehe dem zwar an Zahl nach, indessen seien seine Schiffe besser armerter und besäßen eine größere Geschwindigkeit. England hat 29 solcher Schiffe, Rußland 25 aufzuweisen; erstere jedoch könnten es mit deutschen oder französischen in keiner Weise aufnehmen. Was der englischen Flotte vornehmlich fehle, schloß der Redner, sei der Bau moderner, schnelllaufender und geschützter Handelskreuzer von einer Geschwindigkeit, die die der Deutschland, also etwa 22 Knoten stündlich, nicht zu scheuen habe. Ferner müßte der Tiefgang des Schiffes es auch gestatten, daß größere Kohlenvorräte, sowie große Marinegeschütze in Kriegszeiten an Bord genommen werden könnten.

Vermischtes.

Vornehmer Rod. Als der vornehmste Rod ist der Rod des ersten Garde-Regiments zu Fuß kürzlich bezeichnet worden. Das erste Garde-Regiment zu Fuß, so bemerkt dazu die Fresh. Zig. zeichnet sich dadurch aus, daß es ausschließlich adlige Offiziere in seinen Reihen zählt, darunter 11 Prinzen und 17 Grafen. Zu den Eigentümlichkeiten dieses Offizierscorps gehört es, daß es allein in der ganzen Armee neben der Befoldung, Wohnungszuschuß, Servis u. s. w. auch noch einen Kleidergeldzuschuß erhält. Dieser Kleidergeldzuschuß beträgt 15 Mark monatlich für den Offizier. Außerdem beziehen die Offiziere dieses Regiments ein höheres Tischgeld; während sonst nur die Subalternoffiziere Tischgeld beziehen, und zwar für jedes Bataillon zusammen 90 Mk. monatlich, erhält im ersten Garde-Regiment der Stabsoffizier monatlich 120 Mk. Tischgeld, der Hauptmann 60 Mk., der Leutnant 36 Mk., der Feldwebel 12.50 Mk., der Fähnrich 18 Mk. Die Unteroffiziere haben eine um 3 Mk. höhere Wohnung, die Gefreiten und Gemeinen eine 1.60 höhere Wohnung. Noch eine andere Eigentümlichkeit des Regiments besteht darin, daß es 13 Hauptleute statt 12 zählt. Der dreizehnte Hauptmann wird im Etat geführt, ist aber in Wirklichkeit nicht vorhanden und niemals vorhanden gewesen. Gleichwohl wird für diesen jahraus jahrein die Befoldung, Wohnungszuschuß, Servis, Kleidergeldzuschuß und Tischgeld veranschlagt. Bei einer Staatsdebatte im Reichstage wurde dieser Hauptmann als der „ausgestopfte Hauptmann“ bezeichnet. Dabei stellte es sich heraus, daß die Einkünfte dieses papierernen Hauptmanns zu einem besonderen Dispositionsfonds fließen, der unter die Angehörigen des Regiments verteilt wird. Bei dem Garde du Corps-Regiment kamen monatlich 250 Mk. „Douceurgeld“ zu einem ähnlichen Dispositionsfonds.

Ein Feuerwehmann als Brandstifter. Mit einem in der Gerichtshronik vielleicht noch nicht verzeichneten Falle hatte sich das Schwurgericht in Glogau i. Schl. zu beschäftigen. Auf der Anklagebank saß der Schuhmacher und Feuerwehmann Theodor Fritsche aus Neufals a. O., der in den Jahren 1899 und 1900 in Neufals und Umgebung zahlreiche Brände angelegt hatte, um als Feuerwehmann zuerst an der Brandstelle zu sein. Durch die verbrecherische Thätigkeit des dreißigjährigen Angeklagten wurde großer Schaden an Gebäuden und Inventar und Erntevorräten angerichtet. Die Geschworenen sprachen Fritsche schuldig und der Gerichtshof erkannte auf zehn Jahre neun Monate Zuchthaus.

Verteigerung einer Schutzweismarke. Eine Schutzweismarke wurde vor einiger Zeit im Zimmer des Gerichtsbieners der königlichen Staatsanwaltschaft zu Altona

gefunden und an die Behörde abgeliefert, worauf die Staatsanwaltschaft eine Aufforderung an den rechtmäßigen Eigentümer ergehen ließ, die Marke in Empfang zu nehmen. Nachdem sich innerhalb der gestellten Frist von 6 Wochen niemand gemeldet hatte, fand in der Gerichtsschreiberei der Staatsanwaltschaft die öffentliche Versteigerung des Bundes statt, wobei die Marke einen stattlichen Preis erzielte. Sie wurde von einem unbekanntem Herrn für 40 S. angekauft.

Eine deutsche Feier in Tirol. Am 17. Juli 1851 wurde im Schlosse zu Rattenberg, einer kleinen Stadt am Inn, ein schändlicher Justizmord begangen. Der Landesfürst Erzherzog Ferdinand Karl hatte das Todesurteil, welches dem Staatskanzler von Tirol, Dr. Wilhelm Biener, galt, unterzeichnet. Biener war ein rechtlich denkender Mann, der sein Halscham und deshalb den übermächtigen Ständen, dem nichtstauerischen Adel Tirols, der allmächtigen Geistlichkeit entgegentrat. Er war ein Deutscher, der die durch die weltlichen Nobilitäten und Beamten von oben gezüchtete Entdeutschung Tirols nicht gutheißen konnte. Vom verlotterten Beamtenstand verlangte er, daß er wirklich arbeite, und hatte auch den Mut, dem Jesuitenpäpste Ferdinand Karl seine höfische Verschwendungssucht vorzuwerfen. Also hatte sich der energische, ehrliche, deutsche Mann beim Fürsten, beim Adel, bei den Beamten und beim Hochklerus, sowie vor allem bei den Jesuiten verhaßt gemacht. Er wurde seines Amtes entsetzt, auf Grund eines Vorgesandenes der Majestätsbeleidigung und des Hochverrats angeklagt, unter Verletzung des Klosterschutzes gefangen genommen und zum Tode durch den Henker verurteilt. Der habsburgische Landesfürst bestätigte das Todesurteil, sandte jedoch später einen Begnadigungsbefehl nach Schloß Rattenberg, der ausfiel, nachdem Bieners Haupt bereits unter dem Beile gefallen war. Schon damals glaubte das Volk nicht an diese „unabsichtliche“ Verpätung der Begnadigung. Auch heute ist, trotz aller Geschichtsfälschungsversuche, das Andenken an den unschuldig hingerichteten Tirolerkanzler im Volke nicht geschwunden. Das bezeugt die Bienerfeier in Rattenberg, an welcher sich ungefähr 2.000 Menschen beteiligten. Reich geschmückt war die Stadt, und vor allem sprachen schwarz-rot-goldene Fahnen, im Winde wehend, alldeutsche Worte. Ein stattlicher Jag, an welchem Gemeindeabteilungen der Unterinnthaler Städte teilnahmen, zog, begleitet von zwei Bauernmusikbänden, durch die Stadt und wanderte zum prächtig dekorierten Schlosse empor. Dort sprachen Jurist Oskar Luchner, Kaufmann Norbert Zwanger begeisterte Festreden. Der Schriftsteller Anton Reul und der fromm-deutsche Illerthaler Bauer Margrethers legten unter der Bienergedenktafel im Namen Jungtirols und der Tiroler Bauern ihre Belohnungen nieder. Die Nacht am Rhein erbrachte tausendstimmig über die altertümliche Stadt. In der Nacht erstrahlten die Burgen Rattenbergs in prächtiger Beleuchtung durch das nächtliche Juchel und gaben Zeugnis davon, daß die deutschen Tiroler sich auch nach zweieinhalb Jahrhunderten noch ihres großen deutschen Kanzlers erinnern.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Vom hintern Wald, 13. Juli. Die Heuernte ist nun auch bei uns vollständig beendet. Das Ergebnis ist in Rücksicht auf die Menge und Güte des geernteten Heues ein durchaus befriedigendes. Die ergiebigen Regenfälle in voriger Woche lassen auch einen erfreulichen Ochsenbrottrag erhoffen. Was die Palmfrüchte anbelangt, so darf auch da der Stand als befriedigend bezeichnet werden. Nicht schön sehen die Pflanzfrüchte: Kartoffeln, Kraut und Rüben. Die Heidelbeerernte hat nun begonnen. Der Beerenanfang ist ein reichlicher. Für die ärmeren Bewohner der Waldorte dürfte sich die Heidelbeerernte daher sehr einträglich gestalten.

Schiffsbericht. Der Postdampfer Friesland der Ned Star Linie ist am 9. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Konkurrenz-Eröffnungen. Herrenberg: Johann Georg Börner, Gemeinderat in Nohran. Sulz: Matthäus Stöcker, Schmied in Bergfelden. Riedlingen: Eduard Müllig, Schreinermeister und Kleinbauer in Wülflingen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Gmüß Zaisers) Nagold. — Für die Redaktionen verantwortlich: G. Zaisers.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Bezirkskrankenkasse Nagold.
Die Herren Arbeitgeber
des diesseitigen Kassensprezels werden unter Hinweis auf die vom Stadt-
santhausamt Nagold unterm 26. Juni d. J. im Gesellschafts Nr. 100
veröffentlichten neuen Bestimmungen über das **Meldewesen** noch be-
sonders darauf aufmerksam gemacht, daß **Formulare für An- und**
Abmeldungen von Gewerbegehilfen und Lehrlingen zur bezw. von
der Kranken- und Invalid-Versicherung künftig von den **Ortspolizeibehörden**
zu beziehen und denen für die polizeiliche Meldung angefügt sind.
Nagold, den 12. Juli 1901.

Kassier:
Stadtpflege r. n. z.
Sprudel
Überkinger (moussierendes
Tafelwasser)
und Ueberkinger natürliches Mineralwasser.
Durch Wohlgeschmack u. Bekanntheit allgem. beliebte Tafelwasser. Kräftig
empfohlen. Ueberall zu haben. Hausverleger bei Gottl. Nehmid.

Rebier Engländer.
Fichten- u.
Tannenvinde-
Verkauf
am Donnerstag den 18. Juli
vorm. 9 Uhr in der Krone in Gyz
Nördliche
180 Nm. Fichten und 3 Aus-
tannene Vinde
aus Langhardt, Abt. 6, 7, 14,
Nördwald 10 (Stangenhau und
Süßkopf, Abt. 3.

Geschäfts-
Couverts
• mit Firma •
fertigt
G. W. ZAISER.

Die Zimmerarbeit
für das neue Elektrizitätswerk am Bettenberg im Uberschlag-
betrag von M. 2270 soll in
Accord
vergeben werden.
Plan und Uberschlag können auf dem Bureau des Elektrizitäts-
werkes Nagold eingesehen werden, woselbst Offerten bis zum
20. ds. Mts.
entgegengenommen werden.

Zur Pferde-Musterung!
Den verehrl. HH. Ortsvorstehern zur Kenntnisnahme, daß die
Nummern-Täfelchen,
mit welcher die Pferde bei der Musterung bezeichnet werden müssen,
vorrätig sind in
G. W. Zaisers
Buchdruckerei.



Oberamtsparkasse Nagold.

Rechnungsjahr 1900.

Einlagen am Ende des Rechnungsjahres 1899	582,127	10	5
Zugang während des Rechnungsjahres 1900			
a) durch Zuschreibung von Zinsen 16,193	11	5	
b) durch Neueinlagen	188,535	46	
	154,728	57	
	736,856	67	
Zurückbezahlte Einlagen im Jahr 1900	97,744	62	
Einlagestand Ende 1900 auf 1144 Böcher	639,111	05	
Betrag des Vermögensüberschusses am			
Schlusse des Rechnungsjahres	10,889	97	
Rechnungsjahres	12,990	70	
Zunahme 1900	2600	75	
Von den Aktiva-Kapitalien der Oberamtsparkasse im			
Gesamtbetrag von	618,102	81	
und zinsbar angelegt in Hypotheken 519,039	11	11	
gegen Schuldscheine inländischer öffent-			
licher Körperschaften	75,540		
auf andere Weise in Darlehen an			
Private gegen Schuldscheine	23,523	81	5
	618,102	81	5

Die Oberamtsparkasse verzinst die Einlagen im Rechnungsjahr mit 3 1/2%, vom 1. Januar 1901 an werden dieselben zu 3 1/2% verzinst, außerdem sind solche steuerfrei.

Nagold, den 10. Juli 1901.

Oberamtsparkassier:
Brodbeck.

Für Magenleidende!

Kann denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannnte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen kranftmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit schädlichen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibtheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzstößen, Schlaflosigkeit, sowie Blutaussparungen in Urin, Harn und Harnröhrensystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Nervenabgeschlagenheit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und verleiht durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe auf dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung, hasser Blutbildung und eines kranfthaften Zustandes der Leber, der gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie blühigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fischen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein frisiert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold, Gatterbach, Pfalzgrosenweller, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Harb, Rottenburg, Dorndorf, Watterdronn, Eßlingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 92“ 5 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wegen Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Krogelwein 400,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 300,0, Oberesalz 100,0, Nieschalt 300,0, Benzol, Knob, Gelenwurzel, amerif. Krotzwurzel, Gynonwurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Gaugenwald. Das Sammeln von Heidelbeeren und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Kundwärtige bei Strafe verboten.

Den 12. Juli 1901.

Gemeinderat.

Tagelöhner

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein in Planierungsarbeiten tüchtiger

Nagold, den 10. Juli 1901.

Stadtbaumeister: Pang.

Stelle-Gesuch.

Eine alleinstehende Witwe sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Haushälterin (für leichte Hausarbeit, Kochen) bei religiöser, älterer Person, Herrn oder Dame katholischer Konfession. Auf gute Behandlung wird mehr reflektiert, als auf hohen Lohn.

Näheres durch die Expedition.

Hofhausen. Ein tüchtiger

Defonomieknecht findet bei gutem Verdienst sogleich Stelle bei

Mühlbesitzer Holder.

Küchenmädchen-Gesuch.

Lohn Mk. 25 im Monat. Karlsruhe, Hotel Lutz.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Einmachgläser

mit und ohne Verschluss, sowie

Einmachtopfe bringt in empfehlende Erinnerung Gustav Selter.

Regelmäßiger Schnell- und Postdampfer-Verkehr nach allen Welttheilen durch die Riesen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd in BREMEN.

Vertreter: Gott. Seemid in Nagold und Ernst Schall am Markt in Calw.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delisch) Delicia-Rattenkuchen.

Menschen, Haustieren u. Vögeln unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dosen 5,50, 1.- und 1,50 Mk. in der Apotheke in Nagold.

Hund entlaufen.

Es ist mir ein junger silbergrauer Schnauzer entlaufen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben. Vor Kauf wird gewarnt. Schray & Pfug.

Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 80,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 1: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Maß per Blatt 1: 1,50, aufgez. 2 Mk.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70,000, Bl. 1-5, unauflöslich, à 1.-, aufgez. à 1,50.
- Karte des untern Schwarzwaldes, Gbg. Nagold- und Purgsthal, 1: 100,000, unauflöslich, à 1,50, aufgez. 2 Mk.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes, Zwischen Freudenstadt - Schönmünch - Gernsgrunde - Altheiligen - Oppenau - Peterthal - Reibis - Hippolden. 1: 40,000, A. 1, aufgez. 1,50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1: 100,000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000, Strassenprofi-Karte, deutsche für Radfahrer, 1: 80,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral 1,50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl., (Graf. Reutlingen und Eßlingen), 1: 150,000 à 1,50.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung, 1: 200,000, A. 1.-, auf Leinwand 1,50.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400,000, 1,50.
- Oberamtskarten, 1: 100,000 à 30 J., 1: 150,000 à 15 J.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 56 Bl., 1: 50,000, 1 Blatt 75 J., 1 Originalblatt 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100,000, à 1,50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte), 1: 25,000, Bl. 98 Altensteig, Bl. 106 Freudenstadt, Bl. 79 Simmertal, Bl. 97 Calw, Bl. 94 Nagold, à 2.-, (Bl. 108, 240, 240) Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 30 J.

Überblickskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Außer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Bestellungen auf Johannisbeeren

nimmt zum Tagespreis entgegen Gottlieb Klaiss.

Garantiert reinen Apfelmoss

hat zu verkaufen J. Harr, Rüsler.



3 in Eigenhausen: J. Kallenbach, Göttingen: J. G. Hummel, Wädlingen: K. J. Speidel, Oberjettingen: J. H. Rillinger, Neufelben: Com. Wolf, Bue. [97]

Griechischer Wein, griechischer Cognac

empfehlenswert Heh. Gauss, Konditor.

Fruchtpreise: Nagold, 13. Juli 1901.

Neuer Dinkel	6 30	6 25	6 10
Weizen	8 10	8 21	8 -
Gerste	8 30	8 16	8 10
Dobler	7 00	7 47	7 20
Bohnen	7 20	7 11	7 -

Bismallenpreise: Nagold, 10. Juli 1901.

Neuer Dinkel	6 30	6 55	5 45
Dobler	8 -	7 84	7 00
Weizen	-	-	-
Bohnen	-	-	-

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Pauline Benz, Tochter des Christian Paul Benz, Sergeanten in Stuttgart, geb. 11. Juli.

75. Jahrgang
Ertheilung
Montag, 13. Juli
Donnerstag und
Samstag.

Preis der Jahrgänge
hier 1 Mk. mit Po-
stlohn 1,10 Mk. im De-
und 10 km-Ber-
1,15 Mk. im Ab-
Württemberg 1,20
Kreuzabdruck
nach Verhältnis

Nr. 109

Par

r. Stuttgart,
neten erledigte
Es handelt sich
nischen Kollegial
mit dem 1. Jan
Die Förderung
Kammer den V
an die Haushäl
Kaufstellen. Sch
bere. Einrichtung
aufstalt an der
des Gesetzes ab

Er

Ertheilung
beständig der
Blatt, erlassen
hebern zur Bild
gleichviel ob er
an die H. Netz
berichten. Spä
ist dann noch
einzuweisen. I
eine sorgfältige
schadens gefor-
Treffliche
glieder der Br
ber zum grohen
lag, sind noch
in den aus H
Zerfallsverfä
nicht mehr (hor
halb nicht ans
suchen werden,
bied zu verhäte
da, wo jährlic
Grund des S
öffentliche anzu
dieser Gemäch
sich. National
solche nur dur
diese nur entw
rasslich angest
berjenigen, Dep
füllung nach de
mäßige Abtrun
In dieser Weg
über die Buch
Ration, die B
ber Teilnahme
§ 466 des b
Bei der Aus

Des A

Wer von
Großen Rauer
meistens in N
welches dem g
gegeben hat.
nicht wieder da
d. h. der vertel
welchem sich fa
her die. Man
kuzien. Zu
heute noch nich
noch immer ja
im Hochsomme
gründlichen Gm
Eins aber
Ichon seit lang
pilgernden Gm
haus, welches
breit beste un
Der Witt,
Schant, ist b
anständig, und
weiß, wenn ih
des Vorjahres
er dies für
an!

Des A

Wer von
Großen Rauer
meistens in N
welches dem g
gegeben hat.
nicht wieder da
d. h. der vertel
welchem sich fa
her die. Man
kuzien. Zu
heute noch nich
noch immer ja
im Hochsomme
gründlichen Gm
Eins aber
Ichon seit lang
pilgernden Gm
haus, welches
breit beste un
Der Witt,
Schant, ist b
anständig, und
weiß, wenn ih
des Vorjahres
er dies für
an!

Des A

Wer von
Großen Rauer
meistens in N
welches dem g
gegeben hat.
nicht wieder da
d. h. der vertel
welchem sich fa
her die. Man
kuzien. Zu
heute noch nich
noch immer ja
im Hochsomme
gründlichen Gm
Eins aber
Ichon seit lang
pilgernden Gm
haus, welches
breit beste un
Der Witt,
Schant, ist b
anständig, und
weiß, wenn ih
des Vorjahres
er dies für
an!

Des A

Wer von
Großen Rauer
meistens in N
welches dem g
gegeben hat.
nicht wieder da
d. h. der vertel
welchem sich fa
her die. Man
kuzien. Zu
heute noch nich
noch immer ja
im Hochsomme
gründlichen Gm
Eins aber
Ichon seit lang
pilgernden Gm
haus, welches
breit beste un
Der Witt,
Schant, ist b
anständig, und
weiß, wenn ih
des Vorjahres
er dies für
an!

Des A

Wer von
Großen Rauer
meistens in N
welches dem g
gegeben hat.
nicht wieder da
d. h. der vertel
welchem sich fa
her die. Man
kuzien. Zu
heute noch nich
noch immer ja
im Hochsomme
gründlichen Gm
Eins aber
Ichon seit lang
pilgernden Gm
haus, welches
breit beste un
Der Witt,
Schant, ist b
anständig, und
weiß, wenn ih
des Vorjahres
er dies für
an!

Des A

Wer von
Großen Rauer
meistens in N
welches dem g
gegeben hat.
nicht wieder da
d. h. der vertel
welchem sich fa
her die. Man
kuzien. Zu
heute noch nich
noch immer ja
im Hochsomme
gründlichen Gm
Eins aber
Ichon seit lang
pilgernden Gm
haus, welches
breit beste un
Der Witt,
Schant, ist b
anständig, und
weiß, wenn ih
des Vorjahres
er dies für
an!

